

hafte Rundwanderung sahen. Der Kaiser aber befahl, die sieben Söhne sogleich in Freiheit zu setzen, und ließ sie in sein Heer aufnehmen, damit sie allda durch wahrhaft ritterliche Thaten die Schmach ihres früheren Lebens tilgen und darthun möchten, daß sie der Gnade und des Ritterstandes würdig seien.

Mainz.

Heinrich Frauenlob.

Heinrich von Meissen, nach einigen Angaben, Domherr, nach andern, Doctor der Theologie, im Anfange des 14. Jahrhunderts zu Mainz geboren, widmete sich, nebst den Wissenschaften, vorzüglich der Dichtkunst, wie denn mit ihm auch die zünftige Meisterschule in Mainz begonnen haben soll. Er weihte seine Lieder meist der h. Jungfrau Maria, in welcher er das Ideal höchster Güte und Frömmigkeit besang; später aber priesen seine Gedichte auch das Lob des weiblichen Geschlechtes überhaupt und vieler einzelnen Frauen insbesondere, so daß er mit Recht den Namen Frauenlob erhielt, und unter diesem Namen auch ist er in der Geschichte deutscher Dichtkunst bekannt.

Die Liebe und Verehrung, welche das dankbare Geschlecht ihm zollte, war so groß, daß sein Tod eine allgemeine Trauer verbreitete, und daß die Jungfrauen